

mit Hanndt gegebner Threw. An Aineß geschwormen Aids Stat zuegesagt, Gelobt vnnnd versprochen, Auch neben hieran Gehennigten Iren Innsiglen mit aignen Hannden vnnnderscriben haben. Welches beschehen vnnnd Geben ist. In vnnserem Schloß Sigmaringen. am nechsten Montag vor S. Paulus Bekerung den xxiiij^{ten} des monats Januarii. Nach Christj vnnsern lieben Herren vnnnd Seeligmachers Geburt, Ain Taußent fünffhundert vnnnd Im Funff und Sibenzigsten Jare.

Karl graff zu Zollern
E. Fridrich Graf zu Zollern. K. G. zu Zollern Christoff G. zu Zollern
Joachim Graff zu Zollern.

XI.

Der Geraische Hausvertrag d. d. Onolzbach den 11. Juni 1603.

(Aus dem königlichen Hausarchive.)

NB. Im Original sind sämtliche Personen-Namen mit grösserer gothischer Schrift hervorgehoben.

Wir vonn Gottes gnaden Joachim Friederich, des heyligen Römischen Reichs ErtzCämmerer unnd Churfürst, unnd vonn desselbenn gnadenn Wihr Christian unnd Joachim Ernst, gebrüedere, Marggraffenn zue Brandenburg, in Preussenn, zue Stettihnn, Pommern, der Cassubenn Wenden, auch in Schlesienn zun Crossenn unnd Jegerndorff, hertzogenn, Burggraffenn zue Nurrenberck, unnd Fürstenn zue Rüegeenn, Bekennen unnd thuen kundt offentlich mit diesem Brieffe allen denen, die ihn sehenn, hörenn oder lehenn, Ob wohl auf absterbenn, weilandt deß durchlauchtigen, hochgebornenn Fürstenn, herrn Johannis Georgen, Marggraffenn zue Brandenburg, deß heyl. Röm. Reichs ErtzCämmerers unnd Churfürstenn unsers gnedigen freindlichen liebenn herrn Vatterß, Christ-schliegster löblichster gedechtniis, der Landeßtheilung halber, sich zwischenn unns, dem Churfürstenn unnd unns obgenantenn beeden gebrüedern allerhandt differentien erhalten, das wihr demnach in erwegung vieler umbstende betrach-tett, wie durch dergleichenn Zertrennung Brüederlicher gemüther, viel gefahr veruhrsachett, auch unseren unnd unsers Churfürstlichen Hausses Brandenburgh abheßigen gelegenheit gegebenn werde, in mehr wege, unns zum Verderb, vielerhandt praejudicia zun attentiren, durch welche hochermeltt unser löblich Hauß, auch leichtlich gahr in undergangk unnd zerrüttung, bey diesenn ohne daß gantz gefehrlichen Zeittenn gerahten möchte, da eß inngegn durch freind-liche Brüederliche treue Zuesammensetzung in Hoheitt und würdenn erhalten, unnd nach Exempell unserer hochlöblichen VorEltern, ie mehr unndt mehr zun allem ersprißlichem aufnehmenn gefödert unnd gebracht werdenn kahn, Derentwegenn, unnd alß Weilandt der auch Hochgeborne Fürst, herr Georg Fridrich, Marggraff zue Brandenburg, in Preussenn, zue Stettihnn, Pommern, der Cassubenn Wendenn und in Schlesienn zun Jegerndorff Herzock, Burggraff

zue Nurrenberck, unnd Fürst zue Rüegeenn, unser freindtlicher lieber Vetter, Schwager, Brueder unnd Gevatter auch gnediger Herr Vetter, Christmilder ge-dechtniis, nach dem willen deß Allmechtigen mit unser aller, unnd zwahr ge-meines Vatterlandeß, des heil: Röm: Reichs, Christlicher Evangelischer Religion höchstem schadenn unnd gröstem Hertenleidt, auß diesem zergenglichem zeitt-lichem Jammerthall Todeß verblichenn dahero S. Ld. unnd g. hinder lassene Lanndt unnd Leutte deß Burggraffthums zue Nurrenberck, unter unnd oberhalbe geburgeß sich an Hochermeltt unser Hochlöblicheß Hauß Brandenburg erledie-gett, daß wihr unns nach gnugsamenn Bedacht, durch unterhandlung derer Hochwürdigenn Hochgebornenn Fürstenn unnsrer freindlicher geliebter Söhne, Gevattern, Vettern, Öhmenn herrn Johannis Sigismundi, herrn Johannis Georgenn, postulirten Administratoris des Stieffts Straßburck, beeder Marggraffen zue Bran-denburck, in Preussenn etc. Hertzogenn etc. unndt herrn Christiani, Fürstenn zue Anhalt, graffenn zue Ascanien unnd herrn zue Zerst unndt Berneburck etc. aller Irrungenn genzlichenn, unnd zue grundt verglichen unnd vertragenn; Unnd weil zwischenn unns dem Churfürstenn unnd Marggraff Georg Friedrichs zue Brandenburg Ld. zue Gerauw Anno 1598 die Nodturfft, wie es vonn nuhn an, zue Ewigenn Zeitten in unserm Hochlöblichen ChurHause solle gehalten wer-denn, durch unsere allerseits vornehme geheymte Räte, uff Instruction und volmacht, bedacht zue Pappihr gefast, unnd uff Churfürst Alberti Achillis Hoch-löblicher gedechtniis disposition alleß gegründet, welcheß hernacher anno etc. Neunziegk Neunn zue Magdeburck, bey unser deß Churfürstenn, unnd unsers schligen Vettern Ld. Persönlicher Zuesammenkunft revidiret, und unter dato den Neun unnd Zwanzigstenn Aprilis im selbenn Jahr, unns beedenn gebrüe-dern communiciret worden ist, und aber dieselbige Handlung unnd verfas-sungk (ob sie wohl nicht allerdingß authentisiret) also gewandtt, dass sie auf Churfürst Alberti Disposition, wie angezogenn, fundiret, und allenn Irrungenn klare maß giebett, wie dann dieselbe vonn worttenn zue worttenn also lautett: Wihr vonn Gottes gnadenn, Joachim Fridrich des h: Röm: Reichs ErtzCämmer, unnd Churfürst unnd von deßelben gnadenn wihr Geörg Fridrich gevettern unnd Marggrafen zue Brandenburg, in Preussenn, zue Stettihnn, Pommern, der Cassu-benn unnd Wendenn, auch in Schlesienn zue Crossenn, unnd Jegerndorff, etc. Hertzogenn, Burggraffenn zue Nurrenberck unnd Fürstenn zue Rüegeenn, vor unns, unnd unsern Erben unnd Nachkommenn, Churfürstenn unnd Marggraffenn zue Brandenburg, bekennen unnd thuen kundt offentlich mit diesem Brieffe, gegenn Jedermenniglichenn, die ihn sehenn, hörenn, oder lehenn, Als Gott der Allmech-tiege die gemüther der Menschenn selbst dermassenn geschaffenn, das sie ins-gemein unnd zueforderst ie tapferer dieselbenn ihrem Hehrkommen nach, ge-artett, ie mehr sie dahinn gedenkenn unnd trachtenn, wie sie, benebenn ihrer schlenn Heil unnd seelikeitt, auch in diesem zeitlichen lebenn nicht allein ihenn unnd denn ihriegern grössern Wohl: unnd Ehrenstandt für Andern erwerbenn, sondern auch wie sie sich unnd die ihreß Nahmens, Standeß unnd Schildeß, beyihren, aus Gotteß gnedigem seegenn, durch sie selbst erlangten, oder durch ihre Voreltern uf sie gestammetenn Hoheitt, dignitet unnd Würde,

fortt unnd fort, so lange es immer menschlich unnd möglich, erhaltten, unnd zue noch Weiterm ufnehmen, mehr gelegenheit ann die handt bringenn, insonderheit aber allenn künfftigenn Abfall unnd Verringerung solches ihren hohenn Standeß unnd waß endtwerd mit schwachung oder Zertheilung ihrer güetter unnd Vermögenß, dadurch die hoheit unnd würde eines geschlechts nicht erhaltten werdenn kann, oder in andere wege darzue anlaß unnd ursach gebenn könte, verhütten mögenn, Welcher angebohrnen affection nach, zue erhaltung unnd aufnehmung Königlicher, Churfürstlicher unnd anderer Heusser, auch die eingepflanzte liebe der Eltern gegen den Kindern, wenn sie es gleich gehrne anders sehenn unnd verordnen wolten, zum offtermalß restringirt unnd eingezogen werdenn mus, Das demnach auch wihr ingesamt unnd ein ieder insonderheit einen guetenn theill dergleichen engenathurten affection bey uns gespüret unnd daher uns Nodtwendieck erinnert, daß nicht allein bey ezlichen andern Vornehmen Heussern unnd geschlechtern, sondern auch in unserm Chur: unnd Fürstlichem Hause durch unsern Urahn Herrn Churfürst Albertum Achillem Germanicum, Löblicher Christsehliger gedechtnisß alß einzigen Regenten unnd herrscher aller, deß Chur: unnd Fürstlichen Hauses Brandenburg Lanndt unnd Leutte, Pacta, Sazung unnd vereinigung, vor alterß zue dem Ende hochvernünftigt ufgericht, damit die geschlecht unnd Heusser in beßern wohlstandt erhalten, unnd allem abfall unnd Verringerung, wie oben erwühnt, vorgebauett werden möchte, wie sich dann bey solchem löblichen vornehmenn, sowohl unser Hauß, alß andere genossenn unnd gedeylich empfunden, auch Landt und Leutten zum bestenn kommen ist, Derowegen weil ieziiger Zeit die leuffte nicht gelinder, sondern beschwerlicher werdenn, unnd umbso viel mehr dahinn sorgfältig zusehenn, damitt unser Hauß, bey ohne daß obliegenden schwehenn sachen unnd geschefften, die doch demselbenn, ob Gott will, werdenn zue mehrer Weiterung dienen, nicht in abfall kommenn, unnd daß, waß wohlmeinend angefangenn, müessenn ersiezen lassenn, So habenn wihr alle wege einmühtig dafür geachtet, das Churfürst Alberti Achillis verordnung, welche auch Keyser Fridrich der Driette aufm Reichstage in aller Stende versamlung mit derselbenn Vorwissen, bewilligung unnd volwordt confirmiret hatt, wie ingleichenn mit vorbewust consens unnd Volwort, Ihr: G. Söhne, gemacht ist, von uns unnd unsern nachkommenn, von nuhn ahn zue Ewigenn Zeittenn zue haltenn, wie dann dieselbe pro Pacto, pro statuto familiae, quod transit in formam contractus, ja weil dieselbe dergestaltt, wie angezogen, confirmiret, pro pragmatica sanctione et lege publica zue achtenn, welche dann dieses inhaltts, Das obwohl Ihr: hochsehlige G. unnd dero gebrüedere gewilligett gehabt, das Ihr: G. unnd L. L. herr Vatter Churfürst Fridrich der Erste, alß primus acquirens in dem Merckischen Landenn, zwehne Regierende Herren, doch gleichwohl uf gewisse maß, verordnet, So solten doch hinfüro, weil nuer mehr alle, deß ganzen Chur unnd Fürstlichen Hauses Brandenburg Lanndt unnd Leutth, an ihre hochsehlige G. etc. allein kommen, unnd dieselbe deren einziger Regent unnd Herrscher werdenn, alle Merckische Lande, ohne einigenn unterscheidt, zue Ewigenn Zeittenn, mit der Chur Brandenburg unirt, seinn,

unnd alle miteinander, darunter dann nicht weniger die NeuMarck alß andere Lande begrieffenn, weil dieselbe die Zeitt wie auch hiebevorn, der Churfürstenn zue Brandenburg gewehsenn unnd gleich andern Landenn Churfürstenn Alberto die Erbhuldigung geleistet hatt, durch denn Erstgebornenn unnd Eltestenn Sohn, dem Churfürstenn zue Brandenburg, alß einen einziigen Herrn Regirett werdenn. Inn Fränkischenn Fürstenthumen aber, habenn Ihr: G. constituirrt unnd versehenn, daß zwehne Regierende herrn seinn solten, inmassenn daßelbe alles Ihr: G. verordnungk weiter außweisset, welcheß dann nicht allein zue wercke gericht wordenn ist, sondern es hatt auch Churfürst Johannes, löblicher Christmilder gedechtnisß es bey demselbenn gelassenn unnd ist so wohl inn Franckenn allewege dabey verbliebenn, Also auch von unserm Marggraff George Friedrichs groß: Herrn Vattern, Marggraff Fridrichen unnd Marggraff Georgen, beide löblicher Christsehliger gedechtnisß über dieß noch außdrücklichenn confirmirt, erneuert unnd bestetiget. Und ob wohl unser des Churfürsten in Gott ruhende Elter: unnd GroßherrVatter, Joachimus, primus et secundus, ezlicher massenn von Churfürst Alberti Verordnung abgeschriettenn, so haben doch Ihr: G. g. unnd Lden. beederseits dieselbe in effectu confirmirt unnd bestetieget, in dehme Churfürst Joachimus primus selbst gesazt, das es also zue Ewigenn Zeitten solle gehalten werdenn, Churfürst Joachimus secundus aber hatt nicht allein solche des Herrn Großvattern unnd Vattern willenn wiederholet, sondern auch selbst gestandenn, daß solche hochbeteuertte, an rechtenn geschwornenn Eydeß stad angelobte Väterliche Verträge allewege in ihrem wardt unnd bestandt vestiglich unnd unverruckt bleibenn, unnd denselbenn hiedurch (durch Ihr: G. mit Dero Söhne wilkührliche getroffene vergleichung) nichtß benommen seinn soll. Dann es ist Ihr: g. unnd Ld. beederseits geschene unnd vorgenommene Verenderung mit guetem wissen unnd willenn der Söhne, wie erwühnt, zuegangenn, Unnd weil es in derselbenn willenn unnd wilkühr gestandenn, unnd sonstenn von niemandts widersprochenn, oder gefochten wordenn, so hatt zwahr solche wilkührliche Verwilligung, illis consentientibus, sed non posteritati können praejudiciren, daß sie darwieder nicht habenn handlen mögenn. Es ist aber durch Ihr: Ld: Marggraff Johannses löblicher sehliger gedechtnisß absterbenn (dan Churfürst Joachimi secundi verordnung niemahl zue wercke gericht wordenn, auch nuhr ex certo capite geschene, wie der Buchstabe außweisset) die NeuMarck wieder ann die Chur kommenn, unnd priorem et pristinam naturam, ex consuetudine longissima et dispositione Alberti, lege publica confirmata, acquisitam, widerumb erlangett, das in derselbenn Marcke, alß in einem pertinentzstückh der Chur, und derselbenn Landenn, auch nuhr der Primogenitus soll unnd müesse secundum praescriptum modum et formam succedendi ab Alberto, succediren. Zue dehme ist auch nichtt allein in Ihr: G. Verordnung, sondern auch in derselbenn, so von unserm des Churfürstenn herrn Vattern etc. löblicher gedechtnisß, vorgenommen, werdenn wollen, die beßerung der Chur: Brandenburg vor die Ursach berurter enderung praesupponirt, da doch die eröffnete Landtschafftenn, Comptereynn unnd Clöster, so bey Churfürst Joachimi primi et secundi Regierung dazue kommen seinn mögenn, sich mit dem

corpore consolidirt, unnd für pertinentz stück nicht unbillig, weil sie unter der Chur gelegenn, unnd dahero verlihenn werdenn, zue achtenn seindt. Wie dann auch Churfürst Alberti verordnung unter andern mitbringtt, daß alle Landtschafftenn, unnd andere Herrlichkeiten der Chur Brandenburg unirt, unnd einverleibtt seinn unnd bleibenn sollen; dahero dann nicht unzeitieck, was so wohl dies faß, alß durch die Stiefft für beßerung erfolgt sein magk, niemandt, alß dem Regirendenn Churfürstenn gebührt, sonderlich, weil auch die onera, so ein Churfürst ertragenn mues, nicht gelinder oder ringer, sondern größer wordenn, unnd dem ganzenn Churfürstlichenn Hauß Brandenburg unnd allenn desselbenn gliedern, Lehen-leutten unnd unterthanenn, darann zum höchstenn gelegenn, daß der Churstandt bey seiner Reputation, Hoheit unnd würde erhalten, unnd der iedeßmahl Regirende Churfürst, so wohl dem Römischenn Reich, alß unserm eigenem Hause zue Zühr unnd Ehrenn solchenn seinen hohenn standt, nicht weniger alß andere Churfürstenn der Nodturft nach führen, darneben auch alß das Haupt denn andern Fürstenn deß Hausses Brandenburg uf zue tragende Nodtfelle unnd andern bevorstehendenn ungelegenheittenn mit Rath unnd thatt, desto beßer unnd reicher beyspringenn könne, welches aber bey vertheilung, unnd vornehmlich, da ohne daß die Chur Brandenburg mit grossenn untreglichenn Schuldenlasten beschwerit unnd dermassenn überheufft ist, daß die Unterthanenn eins theilß auch die jehrliche pensiones, vielweniger die Capital unnd Hauptsummen, in der Vorfastenn Ordnung nicht abtragenn mögenn, dahero dann ein regierender Churfürst vonn ihnen desto weniger Hülff und Handtbietung zue gewartenn hatt, derwegenn Wihr, der Churfürst, getrungenlich, unsers Herrn Vatternn Churfürsten Johannis Georgen bevergehabte Disposition widersprochenn unnd nicht einwilligenn können, sondern uf Churfürst Alberti Achillis germanici obberurter Verordnung bestandenn Unnd ob wihr zwahr nicht zweifeln, wann Ihr: g. unser in Gott ruhender geliebter Herr Vatter, lenger bey lebenn bliebens wehre, wie wihr dan Seiner hochschliegenn G. dasselbe vonn Herzenn gegönnett, es hettenn dieselbe sich uff weitere erinnerung wohl der uhralttenn verordnung nach bequemett, weil sonderlich alle die Jenigenn, so vonn Ihr: G. in diesem Werck vonn Rietterschafft, Rähten und Stendenn der Chur Brandenburg in großer Anzahl zue Rath gezogen, einmühtig unnd einhellig pahinn geschlossen, unnd solchenn Schluß Ihr: G. in schriefftenn nter ihren eignen Handtscription übergebenn habenn, daß kein Exempell zue findenn, daß ohne willenn der Söhne in unserem Hause in contrarium wehre disponirt worden, daß auch ohne unsern, alß des Eltesten consenß nichts bestendieges zuverordnenn. Jedoch weil Ihr: G. derselbenn Disposition, wiewohl verschlossenn, vonn der Keyserlichen Maj. nichts desto weniger hatt bestettigenn unnd confirmiren lassenn, dieselbe confirmation aber nicht allein secundum subjectam materiam zue reguliren, sondern auch cum illa clausula expressissima salvo jure tertii, wie sich die Röm: Keys: Mayt: unser Allergnedigster Herr, dessen in einem eigenenn Handtschreibenn gegenn uns, dem Churfürstenn, sub dato denn 11. Martii des abgelauffenen Achtt unnd Neunzigstenn Jahrß allergnedigst erklerett, geschehenn ist unnd also wihr der Churfürst, aus Gotteß gnadenn,

durch Vorsehung des H: Röm: Reichs Sazungen, die Churfürstliche wurde unnd Hoheit nach absterbenn unsers in Gott ruhendenn geliebten Herrn Vatterß erlangett, auch vigore und Inhalt Churfürst Alberti hochvernunftiger unnd anderer Verordnung unnd union der ganzenn Chur Brandenburg unnd dazue gehöriegenn Landt unnd Leutten, einiger Regierer unnd Herrscher seinn, so habenn wihr nicht unzeitig erwogen, allenn künftigen Irrungenn, so ettwaa auß Churfürstenn Joachimi primi et secundi wilkürlichenn Vergleichungen unnd unsers gnedigenn geliebten Herrn Vatterß, weilandt Churfürst Johannis Georgen Vornehmen, nicht allein iezo, unter unsern freindtlichenn geliebten Brüedern unnd Söhnen, sondern auch ins künftige zue Abfall unnd gänzlicher Ruinirung unsers Hausses endtstehenn köntenn, vorzuebauenn, unnd es dahinn zuerichtenn, daß es bey Churfürst Alberti Achillis Verordnung, so wohl in der Chur Brandenburg als Franckenn, vonn nuhn ahnn, zue ewiegenn Zeiten, verbleibenn soll, welches wihr Marggraff George Friedrich umb mehrer erhaltung Willenn des Churfürstlichenn Hausses Brandenburg Reputation unnd Hoheit, Unns auch nicht zuewieder seinn lassen, sondern aus obeingeführtenn Ursachenn, gleichfaß für zutreglich erachtett, unnd darumb uff vorgehende reife berathschlagunk habenn wihr semplich, unsers Eltern unnd Urahnherren, Churfürst Alberti Achillis germanici, oftberürtn Verordnung hiemielt nochmahln erneuern, erkleren, bestettigenn unnd confirmiren wollenn. Thuen solches hiemit in Crafft dieß Briefs wiessentlich unnd wohlbedechtig, habenn unns auch dessenn, als die zwene einziege Regierende Chur: unnd Fürstenn des Haußes Brandenburg also entlich miteinander freindlich verglichenn, unnd wollen, das nunmehr hinfüro unnd zue ewiegenn Zeittenn, solcher ietzt angezogenen Disposition unndt Verordnung von unsern freindlichen liebenn Söhnen, Brüedern, unnd Vettern, auch allenn derselbenn Erbenn unnd Nachkommenn, unverhindert gelebt unnd nachgesezt werde, also unnd dergestaltt, das nemlich Anfangs unnd vor allenn dingenn unsere freindliche geliebte Söhne, Brüeder unnd Vettern in Gotteß Furcht, unnd nach seinen heiligenn Gebotten unnd willenn lebenn, unnd sich aller Fürstlichenn Christlichenn Tugendenn befließigenn, in deren Landenn unnd innehabendenn Ortten die reine wahre Evangelische Lehr, Augspurgischer Confession, wie dieselbe Keyser Carl dem Fünfftten ufm grossenn Reichstage Anno Tausend Fünffhundertt dreißieck überreicht wordenn, Unser auch gnedige Herrn Großvätter, Vetter unnd Vatter, weilandt Churfürst Joachimus secundus, und Johannis Georg wie auch Marggraff George Hochschlieger gedechtnis, bey ihrem lebenn, unnd wihr die Zeit unserer Regierung bießhero durch Gotteß Hülff bewahrett, ohne Papistische, Calvinische, unnd andere Ihrthumb, unnd sonderlich Kirchen, Schulen, unnd Universiteten darvor rein erhalten unnd da sich einer eines andern unnd wiedriegenn unterstehenn wolte, sollenn die andere denselbenn davon abweisen unnd solches keines wegeß verstatenn. Dan auch justiciam menniglich gleichmeßig administriren, die Reverß den Landtschafftenn gebenn erfolgenn unnd die getreue gehorsame Unterthanenn, die allbereit bey der Herrschafft gahr viel gethann, in gnediger schuldiger achtt habenn, dieselbe

mit neuen auflagen nicht beschweren, sondern damitt, wie billig verschonen, und sie bey ihren freyheiten unndt altem Hehrbringenn gnediglich bleibenn lassen, auch dabey schützens unnd handthabenn, so werdenn sie unsere freindliche liebe Söhne, Brüeder unnd Vettern unnd ihre Nachkommenn dahero umb so viel mehr Gotteß gnedigenn unnd reichenn seegenn befindenn, auch zeitlich unndt ewigß ufnehmenn unnd Wohlfart erlangenn. Was dan ferners unsere Chur: unnd Fürstenthumb, auch Lande unnd Leutte betrifft, wollenn wihr, unnd ein ieder insonderheitt so lange der Almechtige ihme daß Lebenn friestenn wirdt, welches zue seinem gnedigem väterlichenn willenn stehett, derselbenn unser inhabendenn Landenn, unndt, da unns die Göttliche Almacht mehr beschertt, Regierender Herr seinn unnd bleibenn. Nach unserm eins oder des andern Todtt aber, sezenn, ordnenn unnd wollen wihr, daß es darmitt nachfolgender Gestalt unterschiedlich gehalten werdenn soll.

Nemlich, wann wihr Joachim Fridrich Marggraff zue Brandenburgk Churfürst etc. künftiger Zeitt, nach Gotteß willenn, mit Tode abgingenn, daß alsdann unserm Eltestem Ehleiblichen Sohne, Marggraff Johann Sigismunden unnd seinenn Mänlichenn Ehlichenn Leibeßerbenn, absteigender Lyni, ob ehr deren nach seinem tödtlichenn Abgang hinter ihm verließ, oder in Mangell derselbenn, dem Andern unserm Eltestenn Sohne unnd also in Ewickeitt, der güldenn Bullenn nach, alwegenn dem Churfürstenn die Marck unnd Chur Brandenburgk, wie die in ihren Kreissenn begrieffenn, so wohl die alte, Mittel, Ucker unnd Neue marck, alß auch die Priegniz, Graffschafft Ruppin, Landt zue Sternberck, Herrschafft Cottbuß, Peiz, Zossenn, Storckaw, Beßkow unnd andere darzue gehörige örtter wie ingleichem die Bisschoffthümer Brandenburg, Havelberck, Lebuß (es würdenn dann dieselbiege zue unserer jüngern Söhne Deputats gebraucht) mit allenn ihren Landenn, Leutten, Schlossen, Stetten, Wildtbahnn, Zöllen, geleitenn, Gerichtenn, Manschafftenn, Lehenschafftenn, insonderheitt Wernigerode, Dernburck, Schwedtt, unnd Vierradenn, wie auch andere Öbrickeitt, Freyheittenn, unnd gerechtikeitten, unnd allenn andern Zugehorungenn, Geistlichenn unnd Weltlichenn, auch alle die Landt, Stette unnd Schlösser, mit ihrer aller unnd ieder Ehrenn, Würdenn, Nutzen, Renten, Pachtenn, Zinsenn, Gültten, Herlikeit unnd pertinentien die zue der Marckk zue Brandenburg kommen, unnd bracht seindt sambt dem Herzogthumb Crossenn, unnd allen erlangtenn ahnwartungenn nachfolgender Fürstenthümer, alß Pommern, Meckelburck, Holsteinn, Anhalt, Brunschweig, Lüneburck unnd dergleichenn, welche zu vorn zum theill von der Chur Brandenburgk zue Lehenn gangenn, für einen theill zue stehenn unnd bleibenn. Doch sollenn wihr, oder unsere successores in der Chur schuldiegk sein, da solcher berürter anwartender Fürstenthümer einns oder mehr künftig an die gedachte Chur Brandenburg kommenn, einem iedtwedern der andern Fürstenn unnd Marggraffenn zue Brandenburg, die mit gewissen Landenn, Leutten, oder Stiefften nicht vorsehenn unnd doch ihres unterhalts oder Deputats halbenn, uf die Chur unnd Marck Brandenburg gewiesenn unnd gehörten, eine leidenliche erträgliche Recompens zuemachenn. Was aber Pom-

mern unnd Meckelnburck betrifft, da bleibt daßelbe ohne einige erstattung dem iedeßmahls Regierendenn Churfürstenn voraus. Hergegenn waß unns Marggraff Georg Fridrich zue Brandenburgk berürtt, nachdem, des Hochgebornenn Fürstenn unsers freindlichenn liebenn Vettern, Sohn unnd Gevatters, Herrn Albrecht Friedrichenn, Marggraffenn zue Brandenburgk, in Preussen Herzogs etc., von weilandt Keyser Maximiliano secundo erlangte. Restitution unnd derselbenn erklerung unter andern vermagk, unnd in sich heltt, das S. Ld. uf denn uf erstenn fall unnd woferne nach aller iezlebendenn Marggraffen tödtlichenn Abgang keine Mänliche Leibeßlehens-Erben mehr vorhanden seinn würdenn, alßdann unnd eher nicht zue ihrenn verlaßenenn Reichslehenn unnd Regalien die gesambte Handt unnd Lehenßfolge gestattet werdenn soll etc. alles fernern inhalts angeregter Keyserlichenn erklerung zue Prag, denn Neun unnd Zwanzigstenn May Anno Tausendtt Fünffhundertt Siebenzieg Eins datirt, so sollenn, wenn wihr nechstgedachter Marggraff Georg Friedrich zue Brandenburgk, künftig nach Gottes gnedigenn willenn, ohne Manliche Leibeß lebendige Erben versturbenn, unsere Fürstenthumb unnd Lande des Burggraffthums zue Nürrenberck unter- unnd oberhalb des geburges, mit allenn seinen Schlossenn, Stetten, Manschafftenn, Lehenschafftenn, Wildtbahnen, Zöllen, Geleiten, Gerichtenn, Öbrickeiten, Gerechtigkeitten, Herrlicheitten unnd aller andern Zugehörung Geistlicher unnd Weltlicher, mit allen Ehrenn, Wurden, Nuzungenn, Rentenn, Zinsenn, Gültten allermaßenn wie wihr bißhero daßelbe als Reichslehenn innen gehabt, nichts außgenommen, unsern des Churfürstenn freindlichenn liebenn Brüedern unnd unsern Marggraff George Friedrichs Vettern, nemlich Marggraffe Christian unnd Marggraff Joachim Ernsten, oder da sie unsern Todtt nicht erlebenn, ihr jedeß Eltestenn Manlichenn Ehlichenn Leibeßerbenn, absteigender Lyni oder in mangell derselbenn denn andern ihrenn Nechstenn Brüedern unnd Lehenßagnaten hinnachfolgenn unnd zuegehenn, also unnd dergestaltt, das in solchem unserm Fürstenthumb des Burggraffthums zue Nürrenberck den Altväterlichenn Verträgen, unnd sonderlich Churfürsten Alberti oberwenter Disposition nach, iedeßmalß mehr nicht alß zwehnn Regierende Herren seie, welche dasselbe unser Fürstenthumb sambtt allenn inhabendenn Geistlichenn güettern, Stiefften unnd Clöstern durchs lohß uf zweh gleiche theill unter sie theilenn unnd welche theill ihr iedem durch das lohß zuefelt, ehr solches für seinenn theill unweigerlichenn annehmen, innehabenn unnd behaltenn soll, ohne menniglichs einrede oder verhinderung. Doch sollenn alle Berckwerck, die man in beedenn Landenn unter unnd oberhalb des geburgeß iezunder hatt; oder hinfüro gefundenn wurdenn, auch das Keyserliche Landtgericht des Burggraffthums Nurremberck, nechstgedachtenn unsern zwehen freindlichenn liebenn Vettern Marggraff Christian unnd Marggraff Joachim Ernsten, oder derselbenn Manlichenn Ehlichenn Leibeßerbenn, oder gebrüedern, wie obgemeltt, so dieselbenn zweh theill in Franckenn unnd gebürge innehabenn werdenn, unnd ihrenn Manlichenn LeibeßLehensErben, gleich zuestehenn, auch das sie dieselbenn nebenn ihrenn Landenn unnd Leutten desto bass handthabenn, Schützens, Schirmen, unnd erhalten mögen. Wihr sta-

tuiren unnd wollenn auch waß wihr Marggraff Georg Friedrich, kunftueg sonstenn für Leztenn Willenn, ordnung unnd Testamentt hinterlassenn, das alle unsere freindliche geliebte Vetternn darwieder nicht handlenn, noch daßelbe iemandt anderß zuethuen gestattenn, sondern dehme allerdings gemehß zuegelebenn, unnd nachzuekommenn schuldig seinn sollenn. Was aber daß Herzogthumb Preussen anlanget, soll daßelbe nach unserem, unnd unsers freindtlichenn liebenn Vetternn deß iezienn Blöden Herzogenn Albrecht Friedrich Marggraffenn zue Brandenburg Tödtlichenn abgang, unnd so fern unser keiner Ehliche Mannliche Leibeßlebendiege Erbenn hinter sich verlassen würde, vermöge Königlicher beleyhung, unserm freindtlichenn liebenn Vetternn, Marggraff Joachim Friedrichenn, Churfürstenn oder wehn S. Ld. unseren Todt nicht erlebtt, desßelbenn Sohne Marggraff Johansf Sigismunden, alßdem Eltestenn, oder wen dehr, oder seine Erbenn nicht mehr wehenn, alßdann denn iedeßmahls folgendenn unnd Regierendenn Churfürstenn verbleibenn.

Unnd dieweill wihr unser Herzogthumb Jegerndorff Wohlgedachtem unserm freindlichenn liebenn Vetternn, dem iezienn Regierendenn Churfürstenn, unnd deßenn freindlichen liebenn Sohnn, uf gewisse mahß übergebenn, darauff mehrwohleranter Churfürst, solch unser Herzogthumb an iezo ferner, derselbenn freindlichenn geliebten Sohne, Herrn Johans Georgenn, Marggraffenn zue Brandenburg Administratoren hoher Stieft Straßburck aus sonderlichenn väterlichem willen, weil ehr gleichwohl der ander geborne Sohn ist, über das deputat, als einn Vorauß Erblich unnd eigenthumblich eingeraubtt, so soll es hinfüro bey S. Ld. unnd derselbenn Manlichenn LeibeßLebensErbenn verbleibenn, aber mit keinen Schuldenn beschwerett werdenn, unnd da gleich von gedachtem Herrn Administratoren keinn Manlicher LehenßErbe vorhandenn wehre, doch vom Churfürstlichenn Hause Brandenburg Menlichenn Stammes nicht gerissenn, sondern derselbenn Lyni einem widerumb eingethan werdenn. Unnd soll sonstenn mit Führung des Churfürstenn unnd anderer Marggraffenn zue Brandenburg Tittuls, auch Schildt unnd Helms, sowohl der Erbhuldigungkh halber, wie dieselb durch die zur Regierungk getretene Chur: unnd Fürsten des Hauses Brandenburg vonn denn unterthanenn mit alterß herogenommen, deßgleichenn welcher gestaltt allewege ein Regierender Churfürst die bestettigung vonn der Römischenn Keys: Majtt: unnd denn Churfürstenn, vonn seinn unnd aller seiner Erbenn, Brüeder, ihrer Erbenn unnd Vetternn wegenn, sembtlich nehmenn soll, bey Churfürst Alberti Achillis germanici obbesagter Verordnung verbleibenn.

Unnd nachdehm wihr Marggraff Joachim Fridrich Churfürst, von Gott dem Allmechtienn mit vielen Sönnenn gnediglichenn gesegnett, daneben auch unser gnedieger geliebter Herr Vatter, Marggraff Johans Georg, Churfürst zue Brandenburg etc. Hochlöblicher Christeshlieger gedechtnüs, nebenn unns noch Siebenn Söhne hinterlaßenn, unnd aber, wie vorgchörtt, Weilandt Churfürst Alberti Achillis Disposition unnd ordnung nach, mehre nicht, alß drey Regierende Herren, nemlich in der Marck ein Churfürst, und hic aussenn bey dem Fürstenthumb des Burggraffthumbs zue Nurrenberg zwenn Fürstenn unnd Marggraffenn seinn, vonn wechenn forter, die Andern ihre gebrüeder oder Vetternn,

so mit Landt unnd Leütten, oder Geistlichenn Stieftenn nicht vorsehen, jehrlich mit einem gewiessenn deputath versorgtt unnd bedecht werdenn sollenn, so wollenn solchem nach Wihr der Churfürst alle unsere freindliche geliebte Brüeder so lange sie, wie ieze gemeltt nicht versorgt, nach gestaltt unnd gelegenheitt iedeß alterß zur notturfft Fürstlich unterhaltenn. Da aber einer oder mehr seinn volkomlich Alter, alß Achtzehenn Jahr erfüllet, alßdann ietweder dem derselbenn, so lange ehr wie gehörtt, mit gewießenn Lanndenn unnd Leutten, oder Stieftenn nicht vorsehenn, jehrlich Sechstausent thaler, zum Deputath reichenn unnd folgenn laßenn. Haben auch über daß bewilligt unnd versprochen, Bewilligenn unnd versprechenn auch hiemitt unnd in Crafft dieses Briefes, das wihr, weil die zwehne Eltestenn unsere gebrüeder Marggraff Christian unnd Marggraff Joachim Ernst, in denn Frenckischenn Landenn, wie obgemeltt, succediren, der andere unserer Brüeder einen an Stadt eines Deputats zue dem Meisterthumb in der Marck Brandenburg (doch mit ausdrücklichem vorbehaltt der Protective unnd hoheit) zue besondern, daneben auch nichtsdestweniger unsere Söhne unnd Nachkommen in der Marck, ohne abgang oder Zueschoß der Andern unserer Regierenden gebrüeder, unnd dero Successoren, in Francken unnd aufm gebürg mit obgemeltten Deputaten versorgenn. Welchem sich auch hinfüro unser Eltester Sohn unnd alle folgende Churfürstenn zue Brandenburg, so wohl kegen ihenn denn andern unsern Söhnen, alß auch unsern Brüdern, die hierinn wie vohr unnd nachstehett, mit ihrem unterhalt uf die Chur vorwiesenn, gemehß zuerzeigenn schuldig. Hergegen unsere des Churfürstenn beede gebrüeder, unnd unser Marggraff Georg Friedrichs Vetternn, Marggraff Christian unnd Marggraff Joachim Ernst unnd derselbenn Successores, so obgemelter massenn zue denn Frenckischenn Fürstenthumen unnd Landenn des Burggraffthumbs zue Nurrenberck, unter unnd oberhalb deß gebürgeß, gelangenn unnd succediren auch Pflichtig seinn sollen, daß einn Jedtweder seine Söhne unnd Nachkommenn, in seinem Angehörigenn theill Landeß, darinnen sie gebohren seinn, Fürstlichem Stande gemehß unterhalte, sich auch furter, nach gelegenheit dehr Zeitt unnd Leuffte eines gewießenn endtschließe unnd verordne, waß einem, Wann ehr Achzehenn Jahr seines Alters complirt, jährlich zum Deputat zue reichenn, inmassen auch einem ieglichenn Churfürstenn unbenommen seinn soll, daß deputath, so vonn seinem Eltern Sohne, welcher in der Chur succediret, denn andern Brüedern zuegebenn seinn wirdt, nach gelegenheitt unnd Anzahl der Personen zue mindern unnd einzueziehenn. Unnd weil gleichwohl dieser Zeitt der Jüngern Herren, so in der Chur unnd Marck Brandenburg mit dem deputath vorsehenn werdenn sollenn, aus Göttlichem Mildtreichenn Sehenn eine zimliche Anzahl und sich des Churfürstenn Liebden dieselbenn alle, bey iezienn der Marck obliedenn angezozenenn hohenn beschwerdenn, zuunterhaltenn, wie obenn Disponirt, zum höchstenn beklagtt, so habenn wihr Marggraff Georg Fridrich dahero uf solch S. Ld. freindlich ansuchenn, unnd zue mehrer derselbenn erleuchtung endtlich geschehenn lassenn, unnd es dahinn gesteltt, wan es nemlich Kunftig nach Gottes willenn zue fellen Kehme, daß vorgemeltte unsere beede Vetternn, Marggraff Christian unnd Marggraff Joachim Ernst,

obgesazter maßenn, zuer Regierung unserß Fränckischenn Fürstenthumbs, unter unnd oberhalbe des gebürges gelangtenn, unnd darauf zwehne derselbenn Jungste Brüeder, alß Marggraff Johannis unnd Marggraff Johannis George, ieder Achzehenn Jahr seines altters erfüllett, das sie unsere beede Vetternn Marggraff Christian unndt Marggraff Joachim Ernst, unnd also ihr ieder, solcher ihrer beeder Jungsten Brüeder einen, so lange ehr im lebenn unnd mitt eignen Landenn, leutten oder Stiefftenn nicht versehenn wehre (darzue doch des Churfürstenn Ld: oder deßelbenn Successores ihnenn alle befurderung zuethuen) mit Fürstlichenn unterhalt zuvorsorgenn, aber nach derselbenn eines oder des andernn Absterbenn, an derenn stadt weiter andere derselbenn gebrüedere hinauß in Francken zue sich, zue nehmenn und zue unterhalttenn nicht schuldig sein, sondern bey oberwehnter unterschiedlicher Disposition genzlich verbleibenn sollen. Doch soll, wie wihr in gesambtt weiter verordnet, ein ieder unser Sohn, Brueder unnd Vetter unnd alle derselbenn nachkommenn, ehe einer oder der Ander zuer Regierung oder dem geordnetem Deputath gelassenn, schuldig sein, sich folgender gestalt zu Reversiren:

Wihr vonn Gottes gnadenn N. N. Marggraff zue Brandenburg, in Preussen etc. Herzogk etc. hiemit vor unns, unsere Erbenn unnd Nachkommenn, offentlich uhrkundenn unnd bekennen, Nachdehm Weilandt unser ElterUhrAhnherr, Churfürst Albertus Achilles Germanicus löblicher Christmilder gedechtnüs sub dato Cölnn an der Sprew, am Mittwoch Sancti Matthiae Anno Tausent Vier Hundert Siebenziegkdrey, eine Verordnung gemacht, welche auch vonn Keyser Friedrichenn dem Driettenn in offenem Reichstage Confirmirt unnd bestettiegett ist, wie es in unserm Chur- unnd Fürstlichenn Hausse mit der Succession unnd sonstenn von nuhn ahn, zue Ewiegenn Zeittenn gehalten werden soll unnd darauf die Durchleuchtiege Hochgeborne Fürstenn, Herr Joachim Fridrich, des H. Röm: Reichs ErzCämmerer unnd Churfürst, unnd Herr Georg Fridrich, beede Marggraffenn zue Brandenburg etc. solche Ihr: G. hochvernunfttiege Verordnung, sub dato N. N. erklerett, erneuertt, wiederholett nnnd bestetiget, derenn inhalt wihr dann nicht alleinn genugsamb berichtett, sondern denselben auch wohl ein genommen unnd verstandenn, so geredenn, gelobenn, versprechenn wihr, aus Rechter gueten wißenschafft unnd eigenen bewegnüs, in betrachtung, das solches alles unserm ganzenn Hausse, unnd zue deßenn erhaltung Vernünftiege, treulich unnd Wohlgemeintt ist, Vor uns, unsere Erbenn, Stam unnd nachkommenn, bey unsernn Fürstlichenn Würdenn, Ehrenn unnd Treuenn an eineß Rechttenn geschwornenn Eydeß Stadt, solche ordnungenn, unnd wie Ihr: G. unnd LLd: unser gnedieger freindlicher geliebter Herr Vatter, Brueder, unnd Vetter dieselbe erklerett, in allenn ihrenn Stuckenn, Punctenn, Artickuln, unndtt Inhaltungen, stetth, vest, unnd unvorbrüchlich zuehalttenn, unnd mit denen sachen, Handlungen oder Thattenn, wie die iemandtts erdacht oder erfundenn hatt, oder hernacher immer erdenckenn, oder erfindenn könnte, oder möchte, darwieder nimmer zue sein oder zue thuen, oder geschehenn, gethan zue werdenn, noch daß iemandt vonn unserntwegenn zuethunn befehlenn, vorhengenn, oder gestattenn, weder mit noch ohne Recht, Geistliche oder Weltliche Richter oder Ge-

richt, in keinerley weise, unnd ob iemandts darwieder sein oder thuen woltte, so wollenn wihr dagegenn bey unserm freindlichenn liebenn Brüedern unnd Vetternn denn Churfürsten unnd Marggraffenn zue Brandenburg so Churfürst Alberti verordnungen unnd unsers Herrn Vattern, Brüedern, unnd Vetternn erklerungen nachlebenn, getreulich umbtrettenn, unnd mit Landen, Leutten, unnd allem unserm Vermögenn Ernstlich bey einander stehenn unnd haltteun, ohne einiege Exception, wie die nahmen habenn mögen, Alles getreulich unnd ohngefährlich. Zu Uhrkundt, stetter, Vester unvorbrüchlicher haltung habenn wihr obgemelter N. N. an diesenn offenen brieff unser Secret Insiegell hengenn lassenn unnd uns wißentlich unnd wohlbedachtlich mitt eigenenn Handenn unterschriebenn, Geschehenn unnd gebenn etc.

Weitter habenn wihr unns miteinander freindlich dahinn voreinigt, daß Wihr der Churfürst unsere Töchter unnd Schwesternn, so viel dero noch lediges Standeß sein, bieß sie zu Ehrlichem Heyrath befurdertt, nodturfftiege unterhalttenn wollenn, Aber wenn künftiege unsere Brüeder Marggraff Christian, unnd Marggraff Joachim Ernst zue Brandenburg etc. obgemelter maßenn, zue Landt unnd Leutten kommen, sollenn sie ihrenn Töchternn, die sie unsere gebrüeder Ehlichenn erzeigen möchten, selbstenn Nodtwendiege unterhaltung zuverschaffenn unnd sie auszusteurenn, schuldig seinn, unnd also hinfüro in Ewickett die geborne Töchter unnd Freulein in der Marckh allewegenn vonn dem iedeßmahlß Regierendenn Churfürstenn, die geborne Töchter unnd Freulein aber im Fürstenthumb des Burggraffthumbs zue Nürrenberck vonn denn Regierenden Herren ihres Ortt, in welchem theill Landeß sie gebohrenn, alimentirt unnd außgesteurett, auch mit dem Heurathguth dieser unterschiedt gehalten, das nemlich einer iedtwedern gebornen Tochter unnd Freulein aus dem Hausse Brandenburg zum Heurathgueth mehr nicht, alß in der Chur unnd Marck Brandenburg Zwanzigk Tausend gulden Landswehrgung, im Fürstenthumb des Burggraffthumbs Nürrenberck aber Zwelff Tausend gulden, sambt zimlicher ausfertigungkh nach derselbenn Würdenn unnd Ehrenn (doch keinn Landt unnd Leutte) gegebenn werdenn, unnd das sich hergegenn jede Tochter, ehe sie Ehlich beygeschlaftenn hatt, nach aller Nodturfft, Vetterlichs, Mütterlichs unnd Brüederlichs Erbes nach altem Hehrkommenn, verzeihenn soll. Ferner, nach dem auch in Churfürst Alberti Achillis Disposition unter andernn verordnet, daß keinn Regierender Herr, von Landt, Leutten, Schlössern oder güetern etc. ichtwaß zu vergebenn, oder zue Uhrthett zu vorsezenn oder zu vorkauffenn, sondernn allein mit dehm, waß ehr zue denn Landenn bringet, oder ihme vonn Ahnfellenn oder seiner Gemahlin Heurathguth zuestünde, seines gefallens zue handlenn macht haben soll, lassenn wihr es dabey gleichfalls billig beruhenn.

Es sollenn auch unserer Söhn, Gebrüederer unnd Vetternn keiner, weil wihr im lebenn seindt, dem Andernn Schultt machenn, welcher die aber machen wurde, soll ehr selbst nach unserm Todt vonn seinem angebürendenn theill Landeß oder Deputat ohne Hülf oder Endtgeltus der Andern bezahlenn.

Was aber wihr der Churfürst vor Schuldenn verliesseun, oder noch in

unserm Lebenn machenn, durch unns selbst oder unsere befelichhaber, dieselben werdenn von unserer hinterlassenen Erbschaft, unnd dem succedirenden Churfürstenn billig abgetragenn. Unsere Marggraff Georg Fridrichs verlassene Schulden aber werdenn vonn denn Regirenden Herren in Francken endtrichtert, unnd also hierinn denn Altväterlichenn Votragenn nachgangenn, wie wihr dann daßelbiege hiemit beederseits wollenn caviret unnd versehen habenn etc.

Anlangendt beederseits Vestungenn, Nachdehme in der Marcke unnd Chur Brandenburg allbereitt Drey, alß Cüstrin, Spandow unnd Peiz, im Fürstenthumb des Burggraffthums Nürrenberck aber zwo, alß nehmlichenn ufm gebürge, die Vestung Plassenburck verhandenn, unnd wihr Marggraff Georg Friedrich unlangst, dem Hause Brandenburg zue Ehrenn, auch unterhalbe des gebürgeß die Vestung Wilßpurck erbauett, so soll es hinfüro unnd zue Ewiegen Zeittenn bey solchenn Fünff unterschiedlichenn Vestungenn bewendenn, unnd darüber keine mehr aufgerichtet, sondern die iezienn desto mehr in beulichenn würdenn und wehsen erhalten werdenn. Es wehre dann sach, daß es in Franckenn des Landeß Nutz unnd Nodturfft sonderlichenn erfordert, so soll unns Marggraff George Fridrich unnd unsern Nachkommenn noch eine Vestung zue bauen unbenommen sein. Dann der Artholorey unnd Munition halbenn sambt allem dehm, waß zur Vestung unnd Wehrenn gehöret, Ordenn unnd sezenn wihr insonderheit, Was vonn solchenn sachenn in der Marck Brandenburg, daß es daselbst, das jenige aber, so wihr Marggraff George Friedrich, in unsern Landt unnd Vestungenn unter unnd oberhalb des gebürgeß, so wohl auch in unserm Hofflager unnd Zeugkhause zue Onolzbach, unnd also iedeß Ortt, sonderlichen hinterlassenn, unnd Verordenn werdenn, verbleiben.

So soll es auch, so viel die Verwahrung aller Privilegien vonn Bullenn, Handfestenn unnd andern vornehmen Brieffenn belangt, bey höchstgedachtes Churfürstenn Alberti Disposition beruhenn, ausserhalb daß wihr Marggraff George Friedrich an Stadt unsers Schloß Cadolzburg (dahin hievor die Verwahrung sollicher Brieff unterhalb deß gebürgeß geordnet) hiemit unser Hauß zue Onolzbach oder Vestung Wilßpurck, darzue benamبت, unnd deputirt habenn wollenn.

Nachdehm dann über dieß in mehrberurter Churfürstenn Alberti Disposition unter anderm auch Nachfolgender Punctenn halber Nodturfftige Vernehmung gethann wordenn, Nehmlichenn, wie es mit der Verstorbenen Fürstenn unnd Marggraffenn zue Brandenburg hinterlassenen Söhnen unnd Töchter, bevorMündung, so wohl ihr der Tochter Alimentation, unnd aussteuer halben, gehalten werden soll, deßgleichenn welchergestaltt die Regirende Chur- unnd Fürsten gedachtes Hausses Brandenburgs sambt andern ihrenn Brüedern unnd Vettern einander treulich meynen, unnd durch waß mittels unnd Außtrag die Irrungen unnd Mißverstände, so sich ie zue Zeittenn zwischen ihnen zuetragenn, zuentscheiden sein möchten. Item, das sich unter denselbenn keiner ohne deß andern Rath, vorwißenn unnd willen, in Neue Bundtnüß oder Vohde begeben soll, so lassenn wihr es bey solcher hochernantes Churfürstenn Alberti Achillis gethaner wohlmeinendenn Verordnung unnd außträge, wie nicht weniger dehr zwischenn denn

Dreyen Heussern Sachssenn, Brandenburg unnd Hessenn aufgerichtenn Erbvorbrüederungen gleichsfaß bewendenn. Doch weil in dieser unser iezienn Vergleichung die Jehrlichen Deputat, so vor die jenigen unsere Söhne, Brüeder unnd Gevettern (welche mit Landen unnd Leutten nicht versehenn) in der Marcke albereit nach gelegenheitt bestimbt, in Franckenn aber, unter unnd oberhalbe des gebürgeß unser Marggraff George Friedrichs zue Brandenburg nechsten Successoren künftieg sonderlichenn zuemachenn vorbehaltenn, sowohl auch das Heurathguth der Fürstlichenn Freulein, nach gelegenheit ieziengerzeit unnd Leufftenn, an der Summe etwaß mehr als zuvorn erhöhet wordenn, soll es bey solcher unser iezienn Verordnung gelassenn, unnd also hierinnen Hochernantes Churfürstenn Alberti Disposition in andere wege nichts benommen, noch zuewieder verstanden werden. Unnd dessenn zue wahrer offener Uhrkundt, auch Stetter Haltung unnd bekreftigung aller obgeschriebenn Punctenn unnd Artickele, so habenn wihr obbemelte Joachim Fridrich Churfürst, unnd Georg Friedrich, beede Marggraffenn zue Brandenburg etc. vor unns, unsere geliebte Brüeder, Söhne, Vettern unnd Nachkommenn, Churfürstenn unnd Marggraffenn zue Brandenburg unser ieder sein DaumenRingk aufgedrücktt, unnd mit eigenenn Handenn unterschriebenn, bieß künftiegk dasselbe originaliter verfertiegt, unnd mit iedeß anhangendenn Regal-insiegeln unnd Subscription, wie sichs gebürtt, bestettiegett werde etc., geschehenn unnd gebenn Magdeburck denn Neun unnd Zwanzigstenn Aprilis Anno Taussent Fünffhundertt, Neunziegk Neune.

So uhrkundenn unnd bekennen wihr der Churfürst, das solches unser unwandelbahrer wille, gemüth unnd meinung sey. Wihr wollenn auch allem demjenigenn Stett, Vest, Fürstlich unnd unwiderrüfflich nachkommenn, unnd insonderheit Marggraff Christiani unnd Marggraff Joachim Ernsts L. Ld. Crafft des Altväterlichenn hehrkommens unnd berürter Geraischer verfassung, daß Burggraffthumb Nürrenberck unnd die darinn begrieffene Lande, unter- unnd oberhalb gebürgeß, sambt allenn ihrenn pertinentien ein unnd zuebehörungenn, allermassenn sie Jhr Ld: unser in Gott ruhender Vetter innengehabet, hiermit, wie es am bestendiegstenn geschehenn soll, überlassenn habenn, Jhr: L: Ld: sollenn dieselbe vor Unns unnd unsere Mänliche Ehliche LeibeßLehnßErbenn ohne unsere unnd der unseriegen, wie auch derselbigen Nachkommen, einige Verhinderung, geruiglich Nüzenn unnd gebrauchenn. Wihr wollenn unnd sollenn auch denn Jüngern Brüedern, wie auch unsern freindlichenn geliebtenn Schwesternn, alleß das Jenige williglich reichenn, gebenn unnd folgenn lassen, was berürte unnd vonn Wortten zue Wortten inserirte Handlung mitbringett. Dagegenn versprechenn unnd zugesagenn Wihr Marggraff Christian, unnd Marggraff Joachim Ernst, daß wihr ebenmeßieg schuldig sein sollenn unnd wollen, allem demselbigenn Fürstlichenn nachzulebenn, waß vonn Punctenn zue Puncten in obberürte Handlung verfassett, bedacht unnd zue Pappihr gebracht, unnd unns communiciret, auch vonn Wortten zue Wortten oben inserirt ist, inmassenn wihr dan daßelbige alleß hiermit bey Fürstlichenn Ehrenn, treuenn unnd glaubenn, wollenn beliebt, acceptiret, unnd angenommen haben. Unnd obwohl wihr beede

gebrüedere unnd wihr Marggraff Christian insonderheit, uf Dato die Neue Marck angesprochen, das wihr unns doch derselbigenn ahnsprach hiermit würllichen unnd genzlichenn auß wohlbedachtem gemüth unnd rechter wissenschaft, auch angedeuttenn Uhrsachen, verziheun unnd begeben habenn, unnd solche unserm freindtlich geliebtem Herrn Bruedere, dem Churfürstenn zue Brandenburg, unnd S. Ld. Manlichenn LeibeßLehenßErbenn an der Chur gerühiglichenn lassenn, vonn unns, unsern Erbenn unnd Nachkommen ungehindertt. Wihr wollenn auch, do Ihr: Ld., von iemand deßentwegenn ahngefochtenn wurde, bey derselbenn getreulichenn umbtreten unnd alle drey gebrüedere vor einen Mann stehenn, wie imgleichenn unserer Jungstenn Brüederer Li Ld., alß Marggraff Johansenn unnd Marggraff Johans Georgenn nach erfüllten Achtzehen Jahrenn zue unnsin Franckenn nehmenn unnd unterhalten, wie cavirt unnd versehenn. Die andere brüedere aber dahinn weysenn unnd anmahnen, das sie sich dieser unser Brüederlichen Vergleichung unnd was zue Gerau verfasst ist, durchauß bequemenn, darwieder weder thuen noch handlenn, unnd sollenn alle Irrungen, Spehn, Zwispalt unnd gebrechenn, uf allenn theilenn hiermit unnd in Crafft dieses offenen brieffs, genzlichenn unnd zuegrundt verglichenn, cassiret unnd aufgehobenn seinn, soll ferner in unguth im geringstenn nicht gedacht werdenn, Wihr wollenn einander treulich unnd aufrichtiege meinen, Wihr die Jüngern, Ihr: Ld: denn Churfürstenn, alß denn Elteren, unnd das Hauptt in unserm Hause, Brüederlich respectiren unnd Ehrenn, unnd in gesambtt bey deß Hausses Brandenburg wohl-fartt unnd gedeylichem ufnehmenn Brüederlich haltten. Wihr in gesambtt unnd ein ieder insonderheit verzeihenn unns auch, aus Wohlbedachtem gemüth, aller undt ieder Exceptionen, Action, behelffe, unnd Wohlthaten der Rechte, so zue Hinterziehung dieser unser Brüederlichenn Vergleichung, Zuesage unnd Contracts im Rechten erfundenn unnd außgesaztt, unnd insonderheit der Exception Laesionis, beneficii restitutionis in integrum, reductionis ad Arbitrium boni Viri, minorenitatis, renunciationem generalem non valere, nisi specialis praecesserit, unndt allenn anndern unnd iedenn Rechtlichenn behelffenn unnd Wohlthatenn, wie die Nahmen habenn mögenn, keine überall außgeschlossen, unnd solches thuen wihr aus Rechtem wissenn unnd Eigener bewegnus freywilligk, in der bestenn Form des Rechttenß unnd ganz Crefftiglich.

Zue Uhrkund, stetter, vester unnd unvorbrüchlicher Haltungk habenn wihr der Churfürst, Christian unnd Joachim Ernst, gebrüedere, nicht alleinn diese verbindtliche Stettwehrende Vergleichung gedoppeltt fertiegenn lassen, mitt eigenenn Handenn unterschriebenn unnd unsern grossenn Regahl Siegelnn unnd DaumSecretenn volzogenn, sondern auch unsere freindliche geliebte Söhne unnd Vetternn, Gevatternn unnd Öhmenn, Herrn Johann Sigismunden, Herrn Johann Georgenn Postulirten Administratorm des Stieffts Straßburck, beedenn Marggraffenn zue Brandenburg unnd Herrn Christiann Fürstenn zue Anhalt etc. freindtlichenn unnd Vetterlichen vermöcht, das vonn Ihrenn LLLd. alß unterhändlernn unnd Zeugenn, dergleichenn erfolgett ist. Geschehenn unnd gebenn zue Onolzbach denn Elfften Tagk des Monats Julii nach Christi unsers einigenn

Erlösers und Sehligmachers geburth im Taussendt Sechshunderttem unnd Drit-
tenn Jahre etc.

Joachim Friderich Kurfürst. Christian Marggraff zu Brandenburgk mpa.

Joachim Ernst Marggraff zu Brandenburgk etc. mpa.

Hannsf Sigismundt p. F. E. H. Johanns Georg mpp.

Christian F. Z. Anhalt mpp.

Or.-Perg. mit 6 anhängenden Siegeln im Königlichen Haus-Archiv zu Berlin.
Abgedruckt in Lünigs deutschen Reichsarchive. X. Pars sp. Cont. 2 S. 45, in von Falken-
steins Urkunden und Zeugnissen S. 643.

XII.

Pactum gentilitium oder Erb-Einigung zwischen dem Chur- und
Fürstlichen Hause Brandenburg an einem, dann dem Fürst- und
Gräflichen Hause Hohenzollern am andern Theile
vom 20/30. Nov. 1695.

(Aus dem königlichen Hausarchive.)

Zuwißen, Nachdeme der Durchleuchtigste Großmächtige Fürst und Herr,
Herr Friderich der Dritte, Marggraff zu Brandenburg, deß h. Röm. Reichs Erz
Cämmerer und Churfürst, in Preußen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich Berge, Stettin,
Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Croßen Herzog,
Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstatt, Minden und Camin, Graff zu
Hohenzollern, der Marck und Ravensperg, Herr zu Ravenstein, und der Lande
Lauenburg und Bütow etc. Wie auch dero Beyde Herrn Vetternn, alß nemlich der
Durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Christian Ernst Marggraff zu Branden-
burg, zu Magdeburg, in Preußen, Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden,
auch in Schlesien zu Croßen Herzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halber-
statt, Minden und Camin, Graff zu Hohenzollern etc. der Röm: Kayserl. May.
Bestallter General Feld Marschall und Obrister über ein Regiment Dragoner,
und deß Fränckischen Craißes Cuirassier etc. Ingleichen der Durchleuchtigste
Fürst und Herr, Herr Georg Friderich, Marggraff zu Brandenburg, zu Magde-
burg, in Preußen, Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schlesien,
zu Croßen Herzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstatt, Minden und
Camin, Graff zu Hohenzollern, Vnd dann der durchleuchtige Fürst und Herr,
Herr Friderich Wilhelm, Fürst zu Hohenzollern, Graff zu Sigmaringen und Vehr-
ringen, Herr zu Heigerloch und Wehrstein, deß Heyl. Röm: Reichs ErbCämmerer,
und der Röm: Kayserl. May. GeneralFeldMarschall Lieutenant und Obrister über
ein Regiment Cuirassier etc. Wie auch die Durchleuchtige Fürstin und Frau,
Frau Maria Clara, Fürstin zu Hohenzollern etc. Gebohrne Gräfin zu Bergen etc.
Wie auch der Hochgebohrene Graff und Herr, Herr Franciscus Anthonius, Graff
zu Hohenzollern, Sigmaringen und Vehringen, Herr zu Heigerloch und Wehr-